

Neu Braunfels' Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 10.

Freitag, den 29. November 1861.

Nummer 1.

Die Neu-Braunfels' Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1, jährlich \$4 zu Vorausbuchung. Ausgabe bis zu 10 Seiten einmauerter Kosten \$1, dieselben bezahlungsfrei \$1,00, dieselben auf 1 Jahr \$4,50, auf 2 Jahr \$7,50, und auf 3 Jahr \$12.

Zur Zeit von mehr als 10 Seiten im Verhältnis. Kommentar auf das Papier abzurechnen für Anzeigen nur \$1 dieser Gebühren.

Anzeigen.
Kauffmann & Kötter,
Galveston, Texas.
Commission-Geschäft,
Werkstätte für Deutschland.

Anzeigen.
Neue Apotheke
von
Kötter & Tolle.

Theodor Oswald,
Genuß- und Kaufhaus u. Händler
in Roceries
Galveston, Texas.
Alle Commissionen prompt und genau
gegen Vergütung aus. Sein eigenes La-
ger vollständig, seine Preise m...
Dr. med. Dr. Kötter,
August Tolle.

Consular-Agentur.

Houston, Texas.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzugeben, daß er bewollmächtigt ist als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu dienen.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
Wm. Anders.

Heck u. Helferich,
Speditions- und Commissions-
Geschäft,
Pavaca, Texas.
Einfuhrungen jeder Art werden sorgfältig und
schnell bearbeitet.

An Deutsche in Texas.
Durch Bekanntmachung meiner Freunde in
Hause kann ich Angehörigen in der Gemüth-
lichkeit der Deutschen ausserdem noch
Briefe über New-Orleans oder Galveston
nachholen.

Die Passagierreisen in Neu-Braun-
fels sind bei Robert Schenck der hier vom
Unterzeichneten depositiert werden. Die weitere
Correspondenz befreit.

Hermann Aken,
Indianola, Texas.

BOOKS and STATIONARY.
Bücher, Kunst- und Papierhandlung
und Letzibibliothek
Julius Verends,
San Antonio.

Unterzeichnete haben die Agentur der H. S.
Sons, German & C., Philadelphia, für
den Verkauf von festigen Wagen. Eine
große Auswahl von den verschiedensten bis zu den
besten Wagen für Pferde und Ochsen, um
sieben bis zwölf ausgezeichnete Arten und
das beste Material und sind wir bereit auf
Anfrage über Preisstellung und Preise ge-
neine Rückfrage zu geben.
Indianola, 20. Februar 1859.

A. Fromme & Camp.
S. Munge & Co.
COMMISSION and FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Pawpaw River), Texas.

Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowie Ochsen- als Pferdwagen, aus der
bekannten Fabrik von Simons Colmar und
Co. Philadelphia, bei
H. Aken, Indianola.

J. D. Buchanan,
ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW.
Son Antonio.
Anschrift: Veramendi Straße, erste Tür dicht der Le-
ger Office.

Braden-House,
Market Street, San Antonio.
E. Braden, Eigentümmer.
Mit diesem wohlbekannten und in der
Mitte der Stadt gelegenen Hotel ist ein geräu-
miger, wohlgerichteter Stall unter einer auf-
rechten Stallbedienung verbunden.

Diesgleichen können dasselbst Chaisen ha-
milienwagen und Boggies zu jeder Stunde
geleihen werden. 14

Menger Hotel,
Alamo Plaza, San Antonio.
Der Unterzeichnete benachrichtigt das reisende Pub-
likum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbau-
tes Gebäude eröffnet wird.

Anderer ist es zum Bau eignige Hotel errichtet,
wie es keine Möglichkeit zu haben, durch die
Bewilligung, ausgestrahlte Straßen und Gebäude und
die kreisförmige Platzgestaltung, den reisenden Pub-
likum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm
wie möglich zu machen.

Er schreibt sich, seinem Zweck, durch Errichtung
eines Hotels einen Namen in San Antonio einen
lang gebliebenen Verdienst abzuwerfen, gut durch-
geführt zu haben und wird sehr geschätzen, durch die hohe
Bewilligung, ausgestrahlte Straßen und Gebäude und
die kreisförmige Platzgestaltung, den reisenden Pub-
likum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm
wie möglich zu machen.

In Beziehung mit dem Hotel hat er einen geräu-
migen, sehr lustig gebauten Bierhalle errichtet
für die höchste Bequemlichkeit und die außerordentliche Pflege
und jederzeit gezeigt sein.

Kommt und seht, und ich habe keine Zweifel, das
Wiederkommen werdet.

B. A. Menger.

I S A S
oder
Nacht und Licht.
(Roman aus der deutschen Revolution von
Dr. Lubotsky.)

(Fortsetzung.)

Der Ausdruck des Jernes markierte sich in
den Zügen der stolzen Frau.

Den Namen, den Sie führen, werden Sie
allein Schönung in danken haben. Die Ihnen
sind nicht zu Thiel werden dürfen, antwortete
sie. Sr. Majestät wird allein Ihre Mie-
ster erkennen, nicht ich.

I fragt auf Ihre Verhaftung an, Graf,
sprach der Erzherzog Franz Karl — Sie
dürfen das Schloß nicht verlassen, müssen's
rößt.

Valesta entwand sich dem Erne Egon's
der sie noch gestützt hielt und eilte zur Kai-
serin, vor der sie sich niederkniete und rief:
Ach, anätiigte Frau Kaiserin, frechen Sie
ein Wort der Gnade für ihn — ich liebe Ihren
Majestät so sehr!

Die Kaiserin trat entsetzt einen Schritt
vorwärts und sah mit demselben absehenden
Auge, der sie bei ängstlichen Gelegenheiten
stets zu Gebote steht und ihrem Wesen den
Ausdruck von Stolze und Härté gibt: Das
Frauenkind hat sich selber zu reinigen von dem
Vorwurf solch heiden Syrups unter Unserem
Machen — ich kann Niemand um mich dul-
den, der ein Wohl für uns und eins für
Leute hat, die die Personen unseres Hauses
verlässt.

Der Kaiser allein war bei dieser Scen-
en vollnahmlos, der milde Ausdruck
seiner Gesichts hatte sich allerdings in den
jener dünnen Stimmung verändert, welche
in der Regel häusliche Personen, die sich be-
reit halten, zeigen. Jetzt erbebte er sich.

Meines Herrn Bruders liebt mein Vater
dass' unterluden — tößt ih mein Vater.
O Jesus, was machen mir die Leute das Bis-
selt Leben schwer! Wenn i mit groß' Kaiser
von Gottes Gnaden wär, i möcht' leben
aber a Bettelmann sein, tößt bat's doch
'n Chagrin wie!

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Mit diesen Worten legte er die Hand auf
den Arm der Kaiserin, die ihn angst das Kind
mer glückte. Der Erzherzog folgte nach und
am äußeren Vorzimmer, wo mehrere Ga-
vare und Gatten sich befanden. Sofort,
den Großen Egon von Hohenbogen, sobald er
die Appartementen der Kaiserin verlassen
würde, in Hof zu nehmen; dann lebte er zurück.

Die Gibbini trat, von der Erzherzogin ge-
rufen, herein und die Kaiserin sagte: Hüben
Sie das Fräulein Valesta auf ihr Zimmer.

Haben Sie mir, Kaiserin?

Wenn i entartete Valesta — o Sie kön-
nen kaum die Freude verbergen, mich a führt
zu sehen. Lassen Sie mich, ich arbeite allein,
mit dem Gewichtstein, daß es an diesem Hofe
unmöglich ist, über die Lip und Hoden,
über den Bereich zu steigen. O, meine Kaiserin — wie entzweit man ihrem Herzen das
Vertrauen zu Denen, die es mit Ihnen auf-
richtlich meinen!

Die Kaiserin hielten den hämmerlichen Blick,
welchen Valesta auf sie war, nicht entzogen
zu können, sie wendete sich ab mit einer Hand
bewegung, welche das Zeichen in deren Ent-
fernung war, die, als er schreckt von dieser
Strenge, das Auge in Boden senkte, dann
aber sich ermannen, im Gewichtstein ihrer
Schulterfestigkeit, holte der Gibbini vom Aus-
gang voranmarschierte — ihr Blick traf den Egon —
es war ein Blick des Abschiedes, des
Schmerzes.

Verlassen Sie uns! saute die Erzherzogin
gebitterlich in Egon — mein Gemahl wird
die Untersuchung dieser Angelegenheit scharf
mässig anordnen.

Ein bitteres Lächeln überschwemmte Egon's
unschöne Züge.

Dann bin ich meiner Verurteilung ge-
wiss, saute er und verließ rasch das Zimmer.

Schluß der Post eine Stunde vor Abgang
der Postoffiziere.

Office-Stunden: 8 bis 12 Uhr
Vormittags, 2 bis 6 Uhr Nachmittags. —
Sonntag Nachmittag geschlossen.

Louise Venner, P.M.

Möch ich verblossen? Ich weiß es — Ihnen
Sie Ihre Pflicht.

Mein Bruder! rief eine Stimme.

Es war der Kammerjunker Hohenbogen, der
dies rief.

Egon sah gelassen: Du bist ein vollkom-
mener — Edelmann! dann folgte er dem
Gardesoffizier.

Nichts war natürlicher, als daß diese Er-
eignis, das eben nur die dabei beteiligten
Hauptpersonen sahnen, bei Hofe große Sen-
ation verursachte und mit den mannhaftesten
Zusätzen und Verbrechen erzählte.

Der Graf Groschutter be-

trachtete ihn mit Blick des Abscheins als
einen Rebellen und unwürdiges Mitglied der
hohen Aristokratie. Der edle Chef der Famili-
e Hohenbogen konnte es nicht verstehen, daß
eben dieser Enkel ihn vor wenigen Monaten
mit Beratung um den schändlichen Beträcht-
lichkeit für den Besitz Metternichs willens be-
hantelt hatte. Die alte Dame war schon so
zufrieden mit dem unbeschreiblichen Schicksal
Egans, daß sie sich ein Dorf im Fleisch ge-
wesen. Bergbrasen habe sie eine Erinnerung
aus ihrer Glanzzeit auf, um einen mögli-
chen Vergleich mit dem verabscheunigsten
Iban dieses Landes aufstellen zu können,
doch, trotzdem unter der Blut von Christo-
fanie, die damals Wien in sich schloß, gewis-
so manches miserable Subjekt zu finden ge-
wesen, so erkannte die ehrwürdige Dame doch
keinem der Freiheit der Volksmenheit zu,
wie ihn ihr Enkel Egon verdiente.

Ach, sagte sie — ich erinnere mich wohl,
daß sich der Bruder des englischen Gesandten
des alten Lords Castlerough, so sehr ver-
sorgte über der Blut von Christofanie,

so manches miserable Subjekt zu finden ge-
wesen, so erkannte die ehrwürdige Dame doch
keinem der Freiheit der Volksmenheit zu,
wie ihn ihr Enkel Egon verdiente.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod-
ium, wann i denken mußt, daß io leben w
ürken (reden) verfehren und doch a falsch
Hirn haben.

Nach einer Weile, in der sein Blick auf
dem Großen Egon baten blieb, sagte er mit
dem frischen Ausdruck von Gutwilligkeit: I
möcht', wegen meiner und Ihrer, daß's sich
rechtfertigen können — 's sollt' mir a Pod

Höderalen 4000 Mann starb von Elisabetton nach Bacon Creek verantwortlich und daß die Peder und Masen starb unter ihnen wüteten, und daß ferner die Höderalen zu Moultrie's Hill in großer Anzahl starben.

McCulloch, Price und Fremont. Die Nashville "Union" vom 3. entält das Schreiben eines Captain in McCullochs Armee, datirt den 26. Oct. dem folgenden entnehmen:

"Gen. McCulloch hat von Negro eine Depesche gebracht, daß er aus unzweifelhafter Quelle die Nachricht habe, daß die Höderal-Armee sich südlich von Springfield befindet und in Gilmarshen gegen Fayetteville in Arkansas rückt. Gen. Price ist auf Negro zu rückgekehrt und er und McCulloch haben ihre Streitkräfte vereinigt, welche aus 27,000 Mann geschägt werden. Sie ziehen sich nach Arkansas zurück und werden eine solche Stellung 16 Meilen nördlich von Fayetteville einzunehmen. Die Höderalen sind von Fremont kommandiert und sollen von 40,000 bis 60,000 M. stark sein. Man glaubt, daß sie sich in den Rücken unserer Armee zu kommen, um uns die Zukunft und Verschaffung abzuschnüren und dann uns vernichten zu können. — Durch Missgeschäfte zu Hause ist Fremont zum Amnestie getrieben und unternimmt diesen gewagten Zug um seinen Aufstieg zu verstetzen oder zu Grunde zu geben. Fremont ist verzweift und wird alles bei diesem gewagten Abenteuer aufs Spiel setzen. Wir haben jedoch keine Zweifel an dem Ausgang. Unsere Armee ist aus dem besten Material des Südens zusammengesetzt, sie wird sicher auf dem Schlachtfeld sterben, als daß sie ihre Heimat vor ihr nicht aufsuchen."

Wir erwarten in wenigen Tagen eine Schlacht und noch ehe dieses Schreiben Sie erreicht wird das Waterloo des Westens geslagen und gewonnen sein. Wenn die Höderalen geslagen werden, so werden sie entweder gefangen oder vernichtet, denn sie sind zu weit vorgedrungen, um mit Sicherheit sich zurückzuziehen zu können.

Eine Correspondenz von Richmond vom 15. Nov. erhielten wir mit der Amtszeit am Donnerstag, zu früh um sie noch aufzunehmen zu können. In dieser Correspondenz wird uns angezeigt, daß ein früheres Schreiben von Manassas an uns abgegangen ist, welches uns indes nicht erreicht hat. Mit dem Brief soll überdrangt jetzt in Virginia sicherlich umgegangen werden.

Die Red.

Prophet Sieg von McCulloch und Price. — Fremont gestorben. — Die Gal. News enthält folgende telegraphische Nachricht:

Harrisburg, 22. Novemb. Lieut. Rants, Quartermaster von Parsons Regiment, sprach nach Hempstead letzten Mittwoch Capt. Arnold von der Houston, Trinity und Tyler Railroad, welcher gerade von Nacogdoches angelangt war. Er las selbst eine Anschrift von Briefen, die gerade von Mitgliedern von Capt. Siblers Compagnie in Greers Regiment und McCullochs Armee, angekommen waren und folgende Nachricht enthielten:

"Am 5. trafen McCulloch und Price bei Negro auf Fremont und nach einer blutigen Schlacht wurde Fremont gänzlich besiegt. Fremont fiel."

Siblers Compagnie verlor 22 Mann.

Der Verlust war auf beiden Seiten sehr groß. — Capt. Arnold war auf dem Weg nach Austin.

Maryville, 18. Nov. Das "Appeal" bat ein Extra publiciert, in welchem gesagt wird, daß ein Courier von Negro auf seinem Wege nach Richmond hier durchgelommen sei, welcher sagte, daß eine entscheidende Schlacht bei Negro vorgenommen sei, in welcher die berühmte Leibgarde Fremonts mitfieberte.

Die Höderalen wurden gezwungen sich zurück zu ziehen und hatten einen großen Verlust an Toten und Verwundeten.

Die Generale Price und McCulloch haben übereinstimmend und sind gewiss, daß die Feind aus Missouri treiben werden.

Die Secessionssyndikat passierte die Legislatur in Missouri.

Washington, 9. Nov. Nicht geringe Indignation herrschte hier in offiziellen Kreisen, weil die Freunde Fremonts es verachteten, daß das Gouvernement durch selbststrebende Deputierte einzuschüchterne, sowohl öffentlichen als privaten, die die Stimmung der Arme in einer Weise darstellen, wie sie nicht stattfand und mit Aufsicht der Arme, oder deren Auflösung drohten, wenn Fremont nicht wieder in seine Stelle eingesperrt würde. Von dem Correspondenten des St. Louis Republican ist bekannt, daß er der Ueberleiter der meisten dieser falschen Deputierten ist. Es heißt, er soll verhaftet werden.

Richmond, 21. Nov. Die Frage wegen Verlegung des Gouvernements kam deutlich im Congress vor, sowie der Vorschlag derselbe nach Nashville zu verlegen.

Man glaubt, daß diese Frage aus strategischen Rücksichten aufgeworfen sei. Als Virginien bedroht war, von Höderalen Truppen überschwemmt zu werden, da wurde das Gouvernement von Montgomery nach Richmond verlegt.

Da aber es jetzt scheint, daß der Kriegsgeist sich nach Kentucky und der Grenze von Tennessee wende, so verlegt man das Gouvernement nach Nashville.

Die "Sumter", das Conf. Frachtschiff, wurde am 5. von der britischen Brig. "Spartan" gebordet, sie kam am 11. d. M. von Rio Janeiro zu St. Thomas an.

Savannah, 19. Nov. Die Yankees haben eine Anzahl Neger geprahlt und lassen sie Baumwolle pflücken und gießen.

Maryville, 19. Nov. Man befürchtet sehr einen Angriff auf Columbus. Morgen wird hier eine Versammlung gehalten werden, um Befreiungsmöglichkeiten zu verabreden. Die Höderalen sammeln sich in großen Massen in Cairo und ein Angriff wird ständig erwartet.

Nashville, 20. Nov. Ungefähr 40 Brückenbrenner von Tennessee sind heute gesangen vier gekreist worden.

Die Legislatur passierte heute ein Gesetz für Errichtung eines Staats-Ordnungsraums und bewilligte \$20,000 für Herstellung von Waffen. Dagegen wurde der Gouverneur autorisiert, alle brauchbaren Gewehre unverzüglich zum Dienste des Staates freizugeben und sollen von 40,000 bis

60,000 M. stark sein. Man glaubt, daß sie sich in den Rücken unserer Armee zu kommen, um uns die Zukunft und Verschaffung abzuschnüren und dann uns vernichten zu können. — Durch Missgeschäfte zu Hause ist Fremont zum Amnestie getrieben und unternimmt diesen gewagten Zug um seinen Aufstieg zu verstetzen oder zu Grunde zu geben.

Fremont ist auf Negro zu rückgekehrt und er und McCulloch haben ihre Streitkräfte vereinigt, welche aus 27,000 Mann geschägt werden. Sie ziehen sich nach Arkansas zurück und werden eine solche Stellung 16 Meilen nördlich von Fayetteville einzunehmen. Die Höderalen sind von Fremont kommandiert und sollen von 40,000 bis

60,000 M. stark sein. Man glaubt, daß sie sich in den Rücken unserer Armee zu kommen, um uns die Zukunft und Verschaffung abzuschnüren und dann uns vernichten zu können. — Durch Missgeschäfte zu Hause ist Fremont zum Amnestie getrieben und unternimmt diesen gewagten Zug um seinen Aufstieg zu verstetzen oder zu Grunde zu geben.

Maryville, Ky. Die revolutionäre Convention kam am 18. November hier zusammen, 65 Counties waren durch 200 Mitglieder repräsentiert, großer Enthusiasmus herrschte. Eine Secessionssyndikat und eine Unabhängigkeitserklärung wurden angenommen und das neue Gouvernement soll zu pressen zu lassen.

Nashville, Ky. Die revolutionäre Convention kam am 18. November hier zusammen, 65 Counties waren durch 200 Mitglieder repräsentiert, großer Enthusiasmus herrschte. Eine Secessionssyndikat und eine Unabhängigkeitserklärung wurden angenommen und das neue Gouvernement soll zu pressen zu lassen.

London, 3. Nov. Die Times sagt, daß britische Volk würde es gern sehn, wenn die Conf. Staaten eine besondere Republik bilden, weil dann die politische Macht des Südens schwächer sein wird.

Der Pariser Correspondent der "Independent Voice" vermutet, daß die vorge

bliebene Intervention in Mexiko einen weiteren Zweck habe und sagt: „Die Zeit muss kommen, wo die Baumwollensklave nicht mehr getuldet wird“ und nennt den nächsten Januar als diese Zeit.

Zu Hause befinden sich 14 englische und französische Kriegsschiffe.

Wuker. — Im Texas Democat si-

den wie eine Braunschweiger Correspondent

scheiterte, indem er das britische

Dampfschiff Trent gebordet habe. Dies soll an S. d. M. bei Bermuda geschehen sein. Das englische Boot wurde in gewöhnlicher Weise zum Stillstand gebracht, indem eine Kugel über sein Vordeck geschnellt wurde.

Piaget, 5. Okt. 65 Offiziere und

55 Mannen der Sibleys

Brigade kamen zu Hudson alle nach dem Westen gehenden Posten zurückgekehrt.

4 Herren, welche es gelungen war, durch die Linien der Höderalen hindurch zu kommen, bringen die Nachricht, daß 2000 Höderale in drei Abteilungen gegen die Conföderierten anrückten. Eine Abteilung von Cavalry gelebt über Fort Stanton nach dem El Paso Thal in Texas um in den Rücken des Conf. Commandos zu kommen. Zwei Abteilungen sollten in der Fronte angreifen, wovon die eine Thal des Rio Grande, die andere auf der Jornada del Muerto vorrücke. Von Santa Fe sind für diese Expedition alle Truppen nach Albuquerque vorgerückt. Ihr Vordaten ist das Conf. Kommando abzuhauen, das Land zu verwüstet und Sibleys Brigade zu verhindern und somit Sibleys Brigade zu verhindern und sie zu einem Gefecht zu bringen, wann und wo man will.

Job. — Ein neuer Karmer, flüchtige, sparsame, rechtes Männer, die vor einigen Jahren ihr Korn im Kornhaus liegen ließen, weil es zu billig war, es aber später, als der Preis von 45 Cents bis zu \$2—3 stieg, zu Markt brachten. Sind das auch Wuker? Nach meiner Meinung hat jeder das Recht seine Arbeitskraft, seine Produkte, seine Waren und dergl. so gut zu verwerthen als es ihm möglich ist. Der Thatige und Arbeitssame ist nun und nimmer verpflichtet, für Schlemmer und Tagzieke zu arbeiten.

Nach dieser Ansicht des Correspondenten

scheint es gar keinen Wuker zu geben. Wir führen es gar nicht außer der Ordination, daß bei Abnahme der Konkurrenz die Preise der Produkte steigen. Je weniger Männer, je höher das Produkt. Wenn aber der Preis nach dem Publikum gesunken ist, weil wir es achten. Wenn das Publikum immer verdienten, was es ihm möglid ist. Der Thatige und Arbeitssame ist nun und nimmer verpflichtet, für Schlemmer und Tagzieke zu arbeiten.

Nach dieser Ansicht des Correspondenten

scheint es gar keinen Wuker zu geben. Wir führen es gar nicht außer der Ordination, daß bei Abnahme der Konkurrenz die Preise der Produkte steigen. Je weniger Männer, je höher das Produkt. Wenn aber der Preis nach dem Publikum gesunken ist, weil wir es achten. Wenn das Publikum immer verdienten, was es ihm möglid ist. Der Thatige und Arbeitssame ist nun und nimmer verpflichtet, für Schlemmer und Tagzieke zu arbeiten.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500 M. stark sein. Das erste Regiment von Sibleys Brigade kann jetzt dort ankommen sein und wir werden wohl bald bedeutende Neuigkeiten von Neu-Mexico hören.

Die "Semi-Weekly News" von San Antonio von Arizona aufsam, ersieht die Semi Weekly News vom 25., daß unsere Truppen innerhalb 10 Tagen, einen Angriff von den Höderalen erwarten. Die Höderalen sollen 2500

Zeit geschnitten, verwirrte die sonst erfundenen Köpfe der Hofbeamten bedeutend. Pater Coele wurde gern die Schuld dem Teufel des gemeinen haben, wenn er sich nicht selbst darüber zu machen gesuchet hätte und wenn er nicht selbst, in der Schule des Teufels gebildet, gewußt hätte, daß die Leute, besonders die am Hofe, über dergleichen Schwächen längst hinweg wären.

Wiederinde besuchte jetzt jeden Morgen die Messe in der Schloßkapelle, sie sprach nicht wieder mit dem jungen Erzherzog, aber jedesmal traf ihn ein dankbarer Blick aus ihren Augen — sie kannte den Kitter Egon's und Fred's.

Kurz nachdem die Flucht und das Ver schwunden Beider die Kopfe der Hofleute in eine höchst ärgerliche Bewirrung gebracht hatte, langte ein Courier von London beim Kaiser an. Die Verbindungen mit London und Petersburg waren nie häufiger gewesen, als zu jener Zeit, als der kaiserlich Hof in Innsbruck weilte. Metternich, der geflüchtete österreichische und eigentlich Deutschlands Staatenkämpfer, hielt nach wie vor seine steigende Macht über die unter Gewordene Volks- oder Völkerberrechte.

Unter den Dreyfousen, die der Courier dem Kaiser überbrachte, fand sich auf die Anfrage wegen des napoleonischen Sprößlings ein Billet folgenden Inhalts:

„Es ist nicht Vermuthung, sondern Gewißheit, daß der Herzog von Reichstadt drei oder vier Jahre vor seinem Tode eine geheime Liebe unterhielt, vielleicht auch eine geheime Ehe mit einer Dame am kaiserlichen Hof geschlossen hat, der ein Zwillingsspaar entstieß. Die erste Kunde über dies der Staatenruhe möglicherweise gesäßtige Geheimnis erlangten wir von Prag aus, wo man zu Anfang des Jahres 1847 in der ehemaligen Wohnung des Domherrn Freiherrn von Portemonts zufällig hinter einem Wandsturzschrank ein von diesem auf das Jahr 1829 geführtes Tagebuch aufstand, dessen Notizen, obwohl unvollkommen, doch im merkin klar genug, die Gebrauchs andeuteten. Auch die eingezogenen Erklärungen stimmen vollkommen mit den Angaben des Tagesschreibers Portemonts. Einer unserer Agenten hat die Spur des Domherrn, der mit beiden Kindern Prag verließ, bis nach Ungarn verfolgt und will eines der Kinder, den Knaben, Namens Fred, neuerdings in Pesth aufgefunden haben.“

Drittes Buch.

Der September, als berühmter Vorläufer, hatte sich eingefunden, über die leeren Hände hin rollte der Wind und fegte die roth goldenen Blätter von den Bäumen herunter so verstreut und im lustigen Spiele sie weithin jagend und fragend. Und doch schwie die Sonne noch so schön und ihre Straßen spiegelten sich in der bläulichen Mauenschlade deren ruhige Wellen, vom starken Ostwind aufgeweht, zu kleinen Hügeln sich aufbogen von zahllosen Perlen umzähnt, die wie Feuerwerk im Sonnenchein blickten und dem strohen mächtigen Strom, der so viel des kostbaren und Unentbehrlichen auf seinem Rücken im Herzen von Deutschland trug, das Antlitz eines endlos wallenden flüssigen Heures geben.

Die alte ehrwürdige Königsstadt Frankfurt hat bei dem Großen und Wunderbaren erlebt im Laufe der Jahrhunderte, das Jahr 1848 blieb nicht zurück im Geschichtsbann, aber wenig Heiterkeit war in den neuen Ereignissen der Gegenwart und obwohl Frankfurt wie ebendas zu seinen beruhmten Meistern eine erstaunliche Menge Freunde in seinen Mauern sah und des bunten rüdrigen Treibens gar viel war, so wies sich doch keine Lust keine Höchlichkeit dabei, die Leidenschaften, sündhaft in ihren Ausführungen, hatten den leidigen Zweck der Menschenbänden (wohlhabende Aufzüge in feierlicher Zeit) verdrängt, Kanone, sonst ein wahrer Wohlhaber für Gott und Niedrig in Frankfurt, war abgestorben, darauf konnte man Charakterist. äußeren auf den Tribunen der Paulikirche und den Unterschied in farbigem Tuche auf allen Stufen und Plagen lernen leinen, denn Uniformen gehörten in den Septembertagen dieses entwürdigten Jahres mit zum Glanz der alten freien Reichsstadt, so wie Bonnetten und Kanonen zur Ver Vollkommenung des bürgerlichen Friedens und deutscher Einheit.

Die Tribünen oder Galerien der Paulskirche zeigten sich an einem der Tage in Mitleid des Monats überfüllt, denn alles Volk war sehr gespannt auf die Entscheidung über Recht und Unrecht des Waffenstillstands Abschlusses und ob derjelbe in Kraft bestehen sollte.

Ganz vorne auf der einen Tribüne an einem Heller saßen einige Männer mit finstern Unheil drohenden Mienen, jedes Wort das da unten gesprochen wurde, blieb nicht ohne Eindruck auf sie — bald blieben ihre Augen, bald kniffen sich ihre Lippen zusammen und Zornrotzte, heftiger Rhythmus drückte sich in ihren Zügen aus, was vorzüglich bei allen Reden der aristokratischen Deputierten der Hall war, denn die Männer, denen gewohnt waren, zählten sich mit Lob und Seele zu den Anhängern der Republik, die Alles nur sein gütigstes Recht der Könige und seinen Amt, lieben.

So in Schone, daß ich die Männer dieser sogenannten Nationalversammlung nicht persönlich kenne, um zu wissen was grade

spricht bemerkte ein Mann mit grauem Haar zu einem der neben ihm Sitzenden.

Aus dieser Verlegenheit wurde ich Ihnen setzen freuen — ich habe durch vieles hier seine die Fähigkeit erlangt, jeden Sprecher an der Stimme zu erkennen, und meine Bemerkungen, die ich Ihnen nebenbei in den Kauf gebe, dürften Ihnen vielleicht nicht unwillkommen sein. Ich bin etwas ironischen Geblüts und pflicht und satte meine Wirkung gern wie Sie wissen.

Das wird mir nur angenehm sein, antwortete der Graulops — man bedarf zweitens ein wenig dazu solida oder Nachwurst, um etwas plausibel zu finden, was ohne solche Würze jede wäre.

Siehe Sie da unten eine Name aus dem Jahre des Heils 1813, mit langem weißen Bart, überwiegendem Hemdkragen altertumsvoller Burgenreiche von anno 19 und schwatzigen Turnofeln das ist der Vater Jahn.

Jahn! rief Jener.

Nun, elektrisiert Sie das, Freund? geben Sie sich zur Ruhe. Ich sage Ihnen ja, daß dieser Vater eine Name ist, der sich aber des romantischen Genusses nicht entziehen kann, noch jetzt bewundern zu lassen, obwohl die Kugle in ihm schon längst ausgeplast ist. Es liegt keine sere Erstickung mit sich zur Sache berum, wie ein Juvald, der es durch königliche Gnade zu einer Peinlichkeit eingehangen, wir bemerken nur, daß die Aufzierung unter den Jubiläen von Minne zu Minne ist, je mehr es sich heransetze, daß Deutschlands Ehe eben nicht der Preis sei, nach welchem der größte Theil seiner Freiheit trachtete, denn sonst hätte man den kleinen übermüdigen Dänenmark gegenüber sein Bedenken getragen, den Malmöer Wasserfallstand als ungültig und den großen Vaterlande vor Lücke gerenzen zu erklären.

Endlich ward wieder so weit Ruhe und die interessante Abstimmung über Güte und Ungüte des Malmer Wasserschlosses stand, nahm die Gemüter in bescheidenen Ausmaß.

Es ist hier nicht der Ort, auf das Mein Politische einzugehen, wir bemerken nur, daß die Aufzierung unter den Jubiläen von Minne zu Minne ist, je mehr es sich heransetze, daß Deutschlands Ehe eben nicht der Preis sei, nach welchem der größte Theil seiner Freiheit trachtete, denn sonst hätte man den kleinen übermüdigen Dänenmark gegenüber sein Bedenken getragen, den Malmöer Wasserfallstand als ungültig und den großen Vaterlande vor Lücke gerenzen zu erklären.

Sie haben sich gestern gesessen, er ist

zu Minuten her, je mehr es sich heransetze, daß Deutschlands Ehe eben nicht der Preis sei, nach welchem der größte Theil seiner Freiheit trachtete, denn sonst hätte man den kleinen übermüdigen Dänenmark gegenüber sein Bedenken getragen, den Malmöer Wasserfallstand als ungültig und den großen Vaterlande vor Lücke gerenzen zu erklären.

Er preiste die Hand seines Freundes fest in den Gründen zusammen.

Was haben Sie? fragte dieser.

O, ich wünschte, daß jetzt ein Erdbeben

dies Haus und uns alle zerstörte, damit

sein Deutsches Herz je eisfußt, oder

die Gemüter der Menschen in geringen

Quantitäten als ein Saat verlaufen werden.

Da war er darüber oder über, wenn es

noch ein wenig mehr, als die Meinung der

Menschen über den Abgeordneten Wahlen von Nürnberg, diesen, dessen Adelslinie eine enorme Kraft anwenden indem sie glauben, er trage bald auf der rechten, bald auf der linken.

Ich verstehe, sagte der Andere lächelnd —

aber wer ist jener bedeckt Bürger mit dem runden Bärlein, den strohigen Wangen,

dem schworen, buschigen Bartkant und der

glänzenden strahlenden Glorie?

Pal nicht so laut, flüsterte Jener — das

ist der leibhaftige Prototyp des Bourgeois, in

neudeutscher Ueberzeugung der erste Begriff

des Sohnes, der das Glück hat, einer für eine

mit Gott und der Welt zufriedenen Bäder

meister, als für einen galligen Adelaten an

gesessen zu werden.

Dort folgte dieser satyrischen Erklärung eine Pause, denn von den beiden Statuten auf den Thronen unter dem Throne des Präfekten, wird einer leer, sein Bälger bestieg die Rednerkühne und las etwas Langes vor.

Wer ist das? fragte der Erste wieder.

Ein Biedermann, nebenbei Professor, der

Alles tut um sich leuchten zu lassen, nicht

beim etwa, das würde ihm unangenehm sein

seiner Berühmtheit wegen, ich meine sein

Leid vor dem Volke, was aus einer Sicht

verleugnen auch durch ihn selbst zur Eire

seiner ihm anvertrauten ersten Secretariats

falle beim Parlamente reichlich geschieht.

Hören Sie, wie laut die Unterhaltung ge-

würde, wir sind ja eben noch im

sozialen und unternehmenden Bereich,

oder der Begriff ist eben nicht der

Stadtbaumeister, sondern der Begriff

der Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der

Stadtbaumeister ist eben nicht der</